

RS Lvwg 2014/2/27 VGW- 151/082/11117/2014

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 27.02.2014

Rechtssatznummer

3

Entscheidungsdatum

27.02.2014

Index

41/02 Passrecht Fremdenrecht

19/05 Menschenrechte

Norm

NAG §81 Abs26

NAG §47 Abs2

NAG §19 Abs2

NAG §19 Abs3

NAG §19 Abs8

NAG-DV §7 Abs1

EMRK Art8

1. NAG § 81 heute
2. NAG § 81 gültig ab 07.08.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 81/2026
3. NAG § 81 gültig von 24.12.2020 bis 06.08.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 145/2020
4. NAG § 81 gültig von 01.09.2018 bis 23.12.2020 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 56/2018
5. NAG § 81 gültig von 19.10.2017 bis 31.08.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 145/2017
6. NAG § 81 gültig von 01.10.2017 bis 18.10.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 84/2017
7. NAG § 81 gültig von 01.10.2017 bis 30.09.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 68/2017
8. NAG § 81 gültig von 13.06.2014 bis 30.09.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 40/2014
9. NAG § 81 gültig von 01.01.2014 bis 12.06.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 68/2013
10. NAG § 81 gültig von 01.01.2014 bis 17.04.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 87/2012
11. NAG § 81 gültig von 18.04.2013 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 68/2013
12. NAG § 81 gültig von 01.07.2011 bis 17.04.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 38/2011
13. NAG § 81 gültig von 01.01.2010 bis 30.06.2011 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 122/2009
14. NAG § 81 gültig von 01.04.2009 bis 31.12.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 29/2009
15. NAG § 81 gültig von 27.06.2006 bis 31.03.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 99/2006
16. NAG § 81 gültig von 01.01.2006 bis 26.06.2006

1. NAG § 47 heute
2. NAG § 47 gültig ab 07.08.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 81/2026
3. NAG § 47 gültig von 01.01.2014 bis 06.08.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 68/2013
4. NAG § 47 gültig von 01.07.2011 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 38/2011
5. NAG § 47 gültig von 01.01.2010 bis 30.06.2011 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 135/2009
6. NAG § 47 gültig von 01.01.2010 bis 31.12.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 122/2009
7. NAG § 47 gültig von 27.06.2006 bis 31.12.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 99/2006
8. NAG § 47 gültig von 01.01.2006 bis 26.06.2006

13. NAG § 19 gültig von 01.04.2009 bis 31.12.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 29/2009
14. NAG § 19 gültig von 01.01.2006 bis 31.03.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 157/2005
15. NAG § 19 gültig von 01.01.2006 bis 31.12.2005

1. NAG-DV § 7 heute
2. NAG-DV § 7 gültig ab 01.10.2022 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 327/2022
3. NAG-DV § 7 gültig von 01.10.2017 bis 30.09.2022 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 231/2017
4. NAG-DV § 7 gültig von 01.01.2014 bis 30.09.2017 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 481/2013
5. NAG-DV § 7 gültig von 01.07.2011 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 201/2011
6. NAG-DV § 7 gültig von 01.01.2010 bis 30.06.2011 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 498/2009
7. NAG-DV § 7 gültig von 02.04.2009 bis 31.12.2009 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 97/2009
8. NAG-DV § 7 gültig von 09.01.2007 bis 01.04.2009 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 8/2007
9. NAG-DV § 7 gültig von 01.01.2006 bis 08.01.2007

1. EMRK Art. 8 heute
2. EMRK Art. 8 gültig ab 01.05.2004

Rechtssatz

Ein Blick auf vergleichbare verfahrensrechtliche Bestimmungen, die unterlassene (oder fehlerhafte) Belehrungen über mögliche Prozesshandlungen zum Gegenstand haben, ergibt folgendes Bild: Nach § 61 Abs. 3 AVG ist, wenn eine Belehrung über eine längere als die gesetzlich vorgesehene Rechtsmittelfrist angegeben ist, diese Frist maßgeblich. § 71 Abs. 1 Z 2 AVG ermöglicht die Wiedereinsetzung gegen die Versäumung einer Rechtsmittelfrist, wenn keine (oder eine falsche) Rechtsmittelbelehrung erteilt wurde. Im Verbesserungsverfahren nach § 13 Abs. 3 AVG ist die Partei gemäß § 13a AVG über die Rechtsfolge der Zurückweisung bei nicht fristgerechter Verbesserung zu belehren, sonst liegt ein wesentlicher Mangel des Verfahrens vor, was bei Sanierbarkeit eine Verbesserungs- oder Heilungsmöglichkeit vor der Berufungsbehörde oder nach Kassation des Bescheids vor der bescheiderlassenden Behörde ermöglicht (vgl. Hengstschläger/Leeb, Kommentar zum AVG, 1. Teilband (2004), § 13 Rz 30 und § 13a Rz 10). Erkennbar ist also die Tendenz des Gesetzgebers, eine (unvertretene) Verfahrenspartei mit den Rechtsfolgen fehlender oder fehlerhafter Belehrungen über erforderliche oder mögliche Prozesshandlungen nicht ohne Rechtsbehelfe "im Stich" zu lassen. Insbesondere wenn eine Belehrung über eine erforderliche Prozesshandlung unterblieben sein sollte, weil die belehrungspflichtige Behörde aufgrund eines Versehens oder Irrtums von einem gültigen Reisepass ausging (was im vorliegenden Fall nicht auszuschließen ist), erscheint die Unzulässigkeit der Stellung eines Zusatzantrags als systemwidrige und verfassungsrechtliche bedenkliche Rechtsfolgenanordnung. Ein Blick auf vergleichbare verfahrensrechtliche Bestimmungen, die unterlassene (oder fehlerhafte) Belehrungen über mögliche Prozesshandlungen zum Gegenstand haben, ergibt folgendes Bild: Nach Paragraph 61, Absatz 3, AVG ist, wenn eine Belehrung über eine längere als die gesetzlich vorgesehene Rechtsmittelfrist angegeben ist, diese Frist maßgeblich. Paragraph 71, Absatz eins, Ziffer 2, AVG ermöglicht die Wiedereinsetzung gegen die Versäumung einer Rechtsmittelfrist, wenn keine (oder eine falsche) Rechtsmittelbelehrung erteilt wurde. Im Verbesserungsverfahren nach Paragraph 13, Absatz 3, AVG ist die Partei gemäß Paragraph 13 a, AVG über die Rechtsfolge der Zurückweisung bei nicht fristgerechter Verbesserung zu belehren, sonst liegt ein wesentlicher Mangel des Verfahrens vor, was bei Sanierbarkeit eine Verbesserungs- oder Heilungsmöglichkeit vor der Berufungsbehörde oder nach Kassation des Bescheids vor der bescheiderlassenden Behörde ermöglicht (vgl. Hengstschläger/Leeb, Kommentar zum AVG, 1. Teilband (2004), Paragraph 13, Rz 30 und Paragraph 13 a, Rz 10). Erkennbar ist also die Tendenz des Gesetzgebers, eine (unvertretene) Verfahrenspartei mit den Rechtsfolgen fehlender oder fehlerhafter Belehrungen über erforderliche oder mögliche Prozesshandlungen nicht ohne Rechtsbehelfe "im Stich" zu lassen. Insbesondere wenn eine Belehrung über eine erforderliche Prozesshandlung unterblieben sein sollte, weil die belehrungspflichtige Behörde aufgrund eines Versehens oder Irrtums von einem gültigen Reisepass ausging (was im vorliegenden Fall nicht auszuschließen ist), erscheint die Unzulässigkeit der Stellung eines Zusatzantrags als systemwidrige und verfassungsrechtliche bedenkliche Rechtsfolgenanordnung.

Schlagworte

Familienangehöriger; Zusatzantrag; Präklusion; Belehrungspflicht

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:LVWGWl:2014:VGW.151.082.11117.2014

Zuletzt aktualisiert am

07.07.2014

Quelle: Landesverwaltungsgericht Wien LVwg Wien, <http://www.verwaltungsgericht.wien.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at